

Hilfe sein. Wenn die Parteimitglieder aktiv in den Gewerkschaften arbeiten, die Tätigkeit der Gewerkschaften ständig verbessern helfen, wird die Autorität der Gewerkschaften in den Augen der Millionenmassen erhöht, wird der bereits begonnene Aufschwung in der Gewerkschaftsarbeit zu weiteren Erfolgen führen.

Inge Thoms / Irma Glander

Am 15. März beginnt die Schulung der Gewerkschaftsfunktionäre

Die Wahl der Funktionäre der Gewerkschaftsgruppen und der neuen AGL ist vorüber, die Neuwahl der BGL ist fast beendet. Im wesentlichen sind damit die Wahlen der Betriebsfunktionäre der Gewerkschaften abgeschlossen. Eine wichtige Aufgabe besteht jetzt darin, diese Funktionäre für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit zu qualifizieren. Sie mit der Theorie der Arbeiterklasse auszurüsten, ihnen das notwendige gewerkschaftliche Fachwissen für ihre besonderen Arbeitsgebiete zu vermitteln, sie mit den Gesetzen und Verordnungen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates vertraut zu machen, ist dringend notwendig, da Tausende dieser neugewählten Funktionäre zum erstenmal mit einer verantwortlichen Funktion betraut worden sind. Ohne sofortige Schulung und Anleitung sind sie außerstande, die ihnen anvertrauten Aufgaben zu erfüllen. Eine gute Schulung des Gewerkschaftsaktivs aber wird wesentlich helfen, die gesamte Arbeit der Gewerkschaft zu verbessern.

Der sofortige Beginn einer systematischen Schulung der Betriebsgewerkschaftsfunktionäre sowie anderer Gewerkschaftsmitglieder sollte laut Beschluß des Bundesvorstandes des FDGB, der am 26. November 1954 in der „Tribüne“ veröffentlicht wurde, durch eine gute Vorbereitung gewerkschaftlicher Bildungsabende gesichert werden. Die feierliche Eröffnung der gewerkschaftlichen Bildungsabende ist durch den Beschluß einheitlich für alle Betriebe auf den 15. März 1955 festgelegt worden.

Die Gewerkschaftsorganisationen und ihre Leitungen in einer Anzahl von Betrieben bereiten die gewerkschaftlichen Bildungsabende aber nicht sorgfältig vor. Der Qualifizierung der Kader für diese Schulungsarbeit wird zuwenig Bedeutung beigemessen. So haben z. B. nur rund 50 Prozent der Betriebsgewerkschaftsleitungen Beschlüsse zur Durchführung gewerkschaftlicher Bildungsabende bzw. zur Qualifizierung der Zirkellehrer für die gewerkschaftliche Schulung gefaßt.

Die Gewinnung und Qualifizierung der benötigten Anzahl Zirkellehrer ist völlig ungenügend. Der erste Zirkellehrerlehrgang der IG Metallurgie in Rahnsdorf war zum Beispiel nur zu 34,5 Prozent und der Lehrgang im Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“ nur zu 40 Prozent belegt. Die Aufgabe, der Sache der Arbeiterklasse treu ergebene Funktionäre zu erziehen, wird vielfach durch eine willkürliche Auswahl von Kollegen für die Zirkellehrerlehrgänge illusorisch gemacht. So können von der bereits geringen Anzahl der Teilnehmer am ersten Lehrgang der Betriebsfunktionärschule im Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“ sowie am zweiten Lehrgang der IG Metallurgie und der IG Metall in Hennigsdorf